

Bibel erzählen

Bei Gott bin ich geborgen – geführt und getröstet

Derr HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Da sitzen sie, Sami und Micha, auf einem großen Stein in der Sonne. Sami döst vor sich hin. Micha denkt. Er zieht den Hut tief ins Gesicht. So, dass die Sonne ihn nicht blendet und er gut gucken kann. Einer muss immer aufpassen und wachsam sein.

„Sami, schläfst du?“ flüstert Micha ihm ins Ohr.

„Mmmmh, was ist denn Micha. Gefahr im Verzug?“ grummelt Sami.

„Nein, Sami, ich bin glücklich.“

„Glücklich. Und dafür störst du mich?“

„Ich freue mich, dass wir einen Weideplatz für unsere Schafe gefunden haben und dass wir uns so gut verstehen.“

Sami nimmt den Hut aus seinem Gesicht und linst mit einem Auge gegen die Sonne. Ja, Micha hat Recht. Es ist nicht immer leicht als Hirte durch den Tag zu kommen. Sie müssen auf die Tiere aufpassen, sie beschützen und für sie sorgen. Gute Weideplätze sind oft belegt oder abgegrast, wenn sie mit ihrer Herde ankommen. Dann ziehen sie weiter, denn ihre Schafe müssen fressen und trinken. Schon manches Mal sind Sami und Micha durch ein finsternes Tal gewandert. Kein Wasser, keine Wiese, kein Feuerholz für die Nacht und kein Unterschlupf weit und breit. An so einem Tag wie heute hüpfte das Herz vor Freude!

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

„Sami, wir müssen uns wirklich keine Sorgen machen. War es doch auch mal brenzlich, mancher Weg weit und manches Tal finster, am Ende des Tages gab es immer eine gute Lösung.“

„Micha, das stimmt. Ich erinnere mich noch an den Tag, an dem wir uns verirrt hatten. Da war keine Straße mehr zu sehen, eine Wüste aus Dornengebüsch und Steinen und ein Schaf war auch noch verschwunden...“

„Gut, dass wir Stecken und Stab zur Hand hatten und das Schaf aus den Dornen befreien konnten.“

„Ja, am Ende des Tages saßen wir müde und kaputt am Feuer mitten auf einer grünen Wiese, mit Bachlauf.“

Ja, es stimmt: der HERR ist unser Hirte. Das ist mehr als nur ein Glücksmoment.

Ein wenig stolz sitzen Sami und Micha beieinander. Sie sind Hirten.

Hirten, wie einst Mose, der die Schafe seines Schwiegervaters hütete.

Hirten, wie David, bevor er König wurde. Hirten wie Jakob...

Hirten, waren die ersten, die die Nachricht von der Geburt des neuen Königs erfuhren. Sami und Micha fühlen sich angesprochen, wenn Jesus sagt: „Ich bin der gute Hirte und ich kenne die, die zu mir gehören.“ So sitzen sie da, Sami und Micha, glücklich und gewiss. Jeden Tag erfahren sie aufs Neue, dass Gott für sie sorgt, sie führt und tröstet, wenn es anstrengend ist.

Und so sitzen sie diesen Abend am Feuer und sprechen gemeinsam das alte Gebet:

Psalm 23, 1-4

Derr HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.



Kindergottesdienst in besonderen Zeiten

Lieder

Das wünsch ich sehr,
dass immer eine(r) bei mir wär,
der lacht und spricht:
Fürchte dich nicht.

EG 608 Text: Kurt Rose, Kanon: Detlef Jöcker

Du, Gott, stütz mich,
du, Gott, stärkst mich,
du, Gott, machst mir Mut.

LH 66 Text und Musik: Dorothea Schönhal-Schlaudt



Susanne Paetzold, Referentin Arbeitsbereich Kindergottesdienst Michaeliskloster Hildesheim

Bibel erleben

Bei Gott bin ich geborgen (Psalm 23, 1-4)

Impulse für ein theologisches Gespräch mit Kindern

Ich frage mich und frage euch:
Was war wohl das Schönste in dieser Erzählung?

Ich frage mich und frage euch:
Was war das Wichtigste in dieser Erzählung?

Ich frage mich und frage euch:
Wo in dieser Erzählung möchtest du gerne sein?
Wo genau ist dein Ort in der Erzählung?



Psalm 23 ist ein Text, der uns nach draußen lockt. Ein Gebet, das viele Menschen durch schwere Zeiten getragen hat und trägt.

Vielleicht gibt es in der Umgebung so einen Ort, an dem ihr euch Psalm 23 besonders nahe fühlt.

Sprecht den Text an diesem Ort. Sprecht im Chor und im Wechsel.

Sucht euch einen stabilen Stock, der stützt.

Was tröstet euch? Wie fühlt sich Geborgenheit an?

Wandert und betet.

Straßenaktion

Wenn die Lage es erlaubt: Geht auf die Straße!

Malt mit Straßenmalkreide Trost- und Kraftbilder!

Fingerprints

Nehmt Farbe (Wasserfarben oder Gouache) und stupst mit den Fingerspitzen oder dem oberen Fingerglied in die Farbe. Drückt den farbigen Finger auf ein Blatt Papier und lasst es trocknen.

Die Fingerabdrücke werden lebendig mit feinen schwarzen Strichen. Lasst Geschichten entstehen!
Da ist der Hirte, der auf seine Schafe achtet...

Schafe, die aus dem Wasser trinken...

Eure Bilder können Trost schenken!

